

# Jahrmarkt künftig auf dem Kirchplatz? Schausteller soll Vorschläge machen

## Arbeitsgruppe will Verkehrsströme entflechten / Letztes Wort hat Kirchenvorstand

*Obernkirchen (sig). Wenn in der Bergstadt Barbarossa- oder Frühjahrsmarkt ist, dann haben die Autofahrer nicht viel zu lachen. Und auch Fußgänger und Radfahrer sind mehr gefährdet als zu irgendeinem anderen Zeitpunkt. Schuld daran sind die umgeleiteten und stark verdichteten Verkehrsströme. Die damit verbundenen Probleme sollen entschärft werden. Das hat die CDU im zuständigen Ratsausschuss angeschoben. Jetzt ist eine Änderung in Sicht.*



Absoluter Verkehrsknotenpunkt an den Markttagen ist die Einmündung der Steinhofstraße in die Eilsener Straße. Foto: sig

Es gehe um mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer, aber auch um die unerwünschte Beeinträchtigung der heimischen Geschäftswelt durch die Umleitungen, ließ die Sprecherin der Gruppe Mitte, Beate Krantz, in einer Sitzung des Ausschusses für Ordnungs- und Feuerwehrwesen verlauten. Ein reibungsloser Verkehrsfluss sei auch für das Aufhalten der Rettungswege wichtig.

Eine erste Standortbestimmung hat eine Arbeitsgruppe vorgenommen. Zu ihr gehörten der Organisator der Obernkirchener Märkte, Siegfried Steuer aus Lemgo, zwei weitere Schausteller, die Pastoren Herbert Schwiegk und Wilhelm Meinberg und der stellvertretende Stadtdirektor Bernhard Watermann. Der Rat war durch den Vorsitzenden des Ausschusses für Ordnungs- und Feuerwehrwesen, Heinrich Struckmeier, durch Thomas Stübke von der Gruppe „Mitte“ und Oliver Schäfer von der SPD-Fraktion vertreten.

Die wichtigste Überlegung, auf die sich die Arbeitsgruppe einigen konnte, war das Freihalten von Neumarktstraße, Rathenaustraße und Heyestraße in voller Länge während des Frühjahrs- und des Herbstmarktes. Den Weg über das holprige Pflaster der Bahnhofstraße meiden die Autofahrer ohnehin nach Möglichkeit. Um diese Öffnung zu ermöglichen, wird ein Ausweichgelände benötigt.

Die bereits in der Ausschusssitzung angedeutete Möglichkeit, den Kirchplatz einzubeziehen, hat offensichtlich durchaus Chancen. Zumindest gibt es darüber Gespräche mit der zuständigen Kirchengemeinde. Dabei ist jedoch nicht an schwergewichtige Fahrgeschäfte gedacht, die Erschütterungen auslösen könnten.

Pastor Wilhelm Meinberg bestätigte im Gespräch mit unserer Zeitung, dass man jetzt auf Vorschläge von Siegfried Steuer warte. Er soll einen Plan für die Belegung des Kirchplatzes vorlegen und dazu Angaben über die damit verbundene Belastung des Geländes machen. Die Kirche werde dann von ihren Baufachleuten prüfen lassen, ob dadurch keine Erschütterungen für die kirchlichen Gebäude zu befürchten sind. Außerdem sind Gespräche mit den Anliegern erforderlich, da sie ja an den Markttagen zumindest eine akustische Belastung akzeptieren müssen. Das letzte Wort hat dann der Vorstand der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde.

Als zusätzliche Marktfläche möchte die Arbeitsgruppe außerdem den südlichen Teil des Bornemann-Parkplatzes nutzen. Dort soll bei jedem Markt das jeweils neueste Fahrgeschäft aufgestellt werden, für das bislang Stellflächen fehlten. Frei bleiben werden in jedem Fall aber die Parkplätze vor dem Aldi-Geschäft.